

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
In jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Jahreszeiten.
Wandkalender um die Jahreszeiten.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moriz Wagner
H. Schindler'scher Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Rhein) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 3 Mark 40 Pf.
vierteljährlich ohne Postbefreiung.
Einrückungsgebühr 20 Pf.
die halbjährige Annoncenstelle oder deren Raum.
Hefen die 21 zum Belegteile 40 Pf.
Nachst wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nummer 34

Limburg, Samstag den 9. Februar 1918

81. Jahrgang

Sonderfrieden mit der Ukraine!

Friedensschluss mit der Ukraine!

(Letzte Nachricht.)

Brest-Litowsk, 9. Febr., 2 Uhr morgens.
Der Friede zwischen dem Vierbunde und der ukrainischen Volksrepublik ist heute abgeschlossen worden.

Ein Dankerlass des Kaisers.

Berlin, 8. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlass des Kaisers an den Reichskanzler: „Zu meinem Geburtstag sind mir aus allen deutschen Ländern und weit darüber hinaus unzählige treue Grüße und Wünsche dargebracht worden. Je ernster die Zeit und je größer die Verantwortung ist, die mir von Gott auferlegt ist, um so wärmer und dankbarer empfinde ich diese Zeichen treuester Anhänglichkeit an mich und mein Haus. Das Vertrauensverhältnis zwischen Krone und Volk, von meinem Vorfahren in langer Geschichte erworben, ist gerade in den schwersten Zeiten am innigsten geknüpft. Es leuchtet mir entgegen, wenn ich unseren heldenmütigen Kämpfern an der Front den Dank des Vaterlandes ausspreche, es berührt mich tief, wenn ich an den Betten unserer Verwundeten und Sterbenden stehe, es tritt mir in allen Säulen der Heimat in mich bewegender Weise entgegen, auch da, wo es sich im offenen Ausdruck ernster Sorge um die Zukunft des Vaterlandes äußert. Durch 26 Jahre ist es mein Herzensanliegen gewesen, das vom großen Kaiser und seinem eisernen Kanzler geeinte Reich in Frieden auszubauen, Wirtschaftsleben, Wissenschaft und Technik und damit den Aufstieg des gesamten deutschen Volkes zu immer stärkerer Teilnahme an den geistigen und wirtschaftlichen Gütern des Vaterlandes zu fördern, als der Reiz unserer Feinde mich zwang, alle Kräfte unseres Volkes zur Verteidigung der heimischen Erde aufzurufen. Mit tiefer Dankbarkeit gedenke ich jener stolzen Tage der Geschichte Deutschlands, als alle Stände und Parteien bewiesen, daß unser geliebtes Vaterland ihnen jedes Opfer wert war. Seitdem sind uns dank der überlegenen Kriegsführung unseres großen Feldherrn, der erhebenden Taten unseres Heeres und der Hilfe unserer uns treu zur Seite stehenden Bundesgenossen weltgeschichtliche Erfolge zuteil geworden. Die opferwillige Ausdauer und die gewaltigen Arbeitsleistungen der Heimat haben auch der Not und Entbehrung Trotz geboten, so daß unser im Felde und im Lande bewährtes Volk mit Gottes Hilfe voll starker Zuversicht einem guten Frieden entgegensehen kann. Hierzu bedarf es aber jetzt der ersten Selbstsucht, der inneren Geschlossenheit, der willigen Unterordnung unter die großen Ziele und der Bereitschaft, auch das schwerste zu tragen, des Vertrauens auf die eigene Unbesiegbarkeit und der Einstellung aller Kräfte für das eine große Ziel der Erhaltung einer starken und sicheren Zukunft des Vaterlandes. Hierzu erblicke ich die treue Mitarbeit aller, die unser Volk lieb haben und seiner Zukunft dienen wollen. Dann wird aus der Saat dieser schweren Jahre und dem Blute der gefallenen Söhne Deutschlands ein starkes Reich und ein glückliches, an wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Gütern gesegnetes Volk hervorgehen. Dazu helfe uns Gott! Ich ersuche Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.“

Großes Hauptquartier, den 7. Februar 1918.

Wilhelm I. R.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Februar. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Faß an der ganzen Front war die Gefechtsaktivität gering.

Auf dem östlichen Maasufer bei Begonvau und südwestlich von Dries brachte unsere Infanterie von Erfordungen

eine Anzahl Gefangener zurück. Tagsüber blieb die Artillerie in diesem Abschnitt tätig.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 8. Febr., abends. (W.T.B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts neues.

26 000 Tonnen.

Berlin, 7. Febr. (W.T.B. Amtlich.) Neue Unterseebooterfolge im westlichen Mittelmeer: 26 000 Bruttoregistertonnen. Die dadurch unseren Feinden zugefügten Verluste haben den Truppentransportverkehr nach Frankreich und Italien schwer getroffen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich zwei große Transportdampfer und ein Lastdampfer, der mit samt seinem Begleitfahrzeug vernichtet wurde und anscheinend Benzin oder Naphtha geladen hatte, da er unter einer ungeheuren Feuerkugel versank. Auch fünf italienische Segler fielen dem Angriff der U-Boote zum Opfer, unter ihnen die Schooner „Attilio“, „Urania“, mit Ausrüstung, und „Maria SS. del Paradiso“. An den vorstehenden Erfolgen war in erster Linie ein kleines U-Boot unter Führung des Oberleutnants z. S. Neumann beteiligt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

28 000 Tonnen.

Berlin, 8. Februar. (W.T.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Renz, hat kürzlich im westlichen Teile des Ärmelkanals und an der französischen Westküste acht Dampfer und zwei Segler mit rund 28 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Vier Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer „Arrino“ (4434 Bruttoregistertonnen) und ein etwa 6000 Bruttoregistertonnen großer Dampfer vom Typ der City-Linie. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief beladen mit der Bestimmung nach Cherbourg, also höchstwahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Union“, hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315 000 Liter Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere englische Schooner Eisenerz nach Swansea.

Smolensk und Witebsk von den Polen erobert.

Nach einer zweitägigen Schlacht, an der sich auch die polnische Artillerie beteiligte, ist Smolensk von den polnischen Truppen im Sturm genommen worden. Die Stadt Witebsk wurde vom polnischen General Dombor erobert. Die zur Bespannung der Artillerie nötigen Pferde wurden von den Polen in der Ukraine geliefert.

Ein großer Sieg der Ukrainer.

Stockholm, 8. Febr. Die ukrainische Delegation in Brest-Litowsk hat aus Kiew ein Telegramm erhalten, worin mitgeteilt wird, daß die ukrainischen Truppen bei Sarny einen großen Sieg errungen hätten. Sie erbeuteten 300 Maschinengewehre, 200 Gewehre und 200 Wagenladungen Munition.

Große Niederlage der Roten Garde.

Stockholm, 8. Febr. Die russischen Soldaten und die Rote Garde erlitten bei Karleokoski in der Nähe von Helsingfors eine große Niederlage. Die Verluste der Roten Garde belaufen sich auf 3000 Tote. General Mannerheim wird in Tammerfors erwartet. Im Volkshaus von Uleaborg wurden 500 Mitglieder der Roten Garde und 1200 russische Soldaten gefangen genommen. Die gefangenen genommenen russischen Führer wurden standrechtlich erschossen und die Leichen in den in der Nähe sich befindenden Fluß geworfen.

Die kommende Riesenschlacht im Westen.

Der Korrespondenz „Heer und Politik“ wird geschrieben: Wir wissen, daß in den Zeitungen unserer Feinde die Frage, ob Deutschland eine Offensive größten Stils mit gewaltigen Truppenunternehmen werde, im Vordergrund des Inter-

esses steht. Während dieser Diskussion trifft die feindliche Heeresleitung selbst Vorbereitungen größten Maßstabes um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Wir hören, daß die rückwärtigen Stellungen stark ausgebaut werden, um dem zu erwartenden Ansturm der deutschen Truppen erfolgreich begegnen zu können. Dabei soll das deutsche Beispiel vorbildlich gewesen sein. Andererseits erfahren wir, daß starke Kräfte an die Front herangezogen werden. Sogar die nach Italien entsandten Hilfstruppen der Entente sollen zurückgezogen werden, ein Vorgang, der in Italien auf den stärksten Widerstand stößt. In Frankreich selbst sollen die Jahrgänge 18 und 19 zu den Waffen einberufen werden, und Herbe, der Herr der französischen Kriegsheer und Propheten, bezieht sich, mit leerem und lächerlichem Pathos zu versichern, daß diese Truppen nur als Garnison von Metz und Straßburg auszuweisen seien. Er wird vielleicht eine kleine Enttäuschung erleben, und mit ihm die Eltern der Mannschaften, die er mit seinen Prophezeiungen trösten will. Im großen und ganzen hat es aber den Anschein, als ob die Entente sich fürs erste defensiv verhalten wolle, um den von ihr erwarteten deutschen Ansturm auszuhalten. Ihre Hoffnungen sind tatsächlich ganz anderer Natur, als es nach den hochtrabenden Erklärungen von Versailles den Anschein hat. Danach scheint es, als ob die Entente selbstverständlich mit dem Siege rechnet, da sonst die böswillige Verlängerung des Krieges trotz des entgegenkommenen Verhaltens der Mittelmächte auch bei den eigenen Völkern die größte Erregung hervorgerufen würde. In Wirklichkeit glaubt aber niemand weniger an den Sieg, als die Heeresleitungen unserer Feinde. Sie hoffen nur auf Amerika und auf die Unzufriedenheit unserer Völker. Wenn sie dabei mit dem jüngsten Streik rechnen, dann werden sie bald merken, daß sie sich verrechnet haben. Nunmehr werden die prophetischen Worte Hindenburgs Wahrheit werden, daß auch im Westen nur der Sieg den Frieden bringen wird und kann.

Der Kriegswille der Engländer.

Berlin, 8. Febr. Die „Germania“ erklärt, der Kriegswille der Engländer sei offenbar ungebrochen. „Es hat keinen Zweck“, so fährt das Blatt fort, „zu versichern, daß die Hoffnungen auf einen baldigen Frieden, die uns eine Zeitlang erfüllten, jetzt auf dem Nullpunkt stehen. Es ist im Augenblick eigentlich nirgends ein Lichtblick, der uns zu der Annahme berechtigen könnte, daß unser Friedenswille, so groß er ist, sich gegenüber dem Starrsinn unserer Feinde durchsetzen würde.“ Zum Schluß weist das Blatt die alldeutschen Pläne zurück, betont aber die „freie Hand“ unserer Politik nach Westen, wie sie der Reichskanzler verkündet habe. Das Blatt erklärt: „Wir sind in nichts gebunden, und können den Verhältnissen Rechnung tragen, die die Zeit uns bieten wird, die endlich den Frieden wird reifen sehen. Es wäre zu wünschen, daß diese Auffassung wieder Gemeingut aller Deutschen würde, daß hinter ihr endlich alle Meinungskämpfe zurücktreten, und wir so den Gegnern die Einheitsfront böten, die gewisse Hoffnungen bei ihm gründlich zerstören würden. Dann hätten wir ein gutes Teil der Entscheidung für uns sichergestellt.“ (Die Stimme der „Germania“ ist bei ihren nahen Beziehungen zum Grafen Hertling immer beachtenswert.)

Bestechungspolitik.

Ueber den Inhalt geheimer Dokumente, die man in Petersburg gefunden hat, macht „Stockholms Tidningen“ vom 15. Januar folgende Mitteilungen: Es geht aus diesen Papieren hervor, daß verschiedene Ausgaben gemacht worden sind, um auf die allgemeine Meinung in Italien, der Schweiz, Holland, Spanien, Persien und Amerika, sowie Rumänien einzuwirken. Der amerikanische Journalist Walplay erhielt 2500 Dollars im März 1915 und ein gewisser Bangsfield erhielt zur Organisierung eines Pressebureaus 3500 Dollar. Der russische Journalist Dobrov erhielt 22 000 Dollar für die Zeitung „Russkij Emigrant“. In Altenstädten, die einem früheren russischen Gesandten gehörten, fand man ein Notizbuch, in welchem die Ausgaben für die Korruption der Presse aufgeführt waren. Man hat viele Quittungen über erhaltene Beträge von Journalisten, Verfassern und Politikern gefunden. Ueber Rumänien erzählt man auch ganz interessante Sachen. Als Hauptagent der Bestechung fungiert dort der rumänische Minister Take Jonsescu. Er hat 350 000 Rubel für die Zeitung „Univerul“ erhalten. Am 15. Juni 1916 erhielt er für ein französisches Organ „Roumaine“ 50 000 Rubel. Am 25. Mai 1916 erhielt er 10 000 Rubel für die Zeitungen „Adevatul“, „Univerul“, „Dimineaza“ und „Nationalul“. Mit diesen Geldern wurde das vaterländische

Handwerker und Gewerbetreibende
versäumt nicht den

Mittelstandstag

in Limburg am 10. Februar nachm.
3 Uhr in der „Alten Post“.

Redner: Geschäftsführer des Rheinischen Handwerkerbundes Thomas Esser, Euskirchen über:

Wiederaufrichtung des Handwerks nach dem Kriege.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe.

Die Krieger- und Militärvereine Limburgs

werden hiermit aufgefordert, an der Beerdigung des am 24. 11. 1917 bei Verdun gefallenen Kameraden, des Grenadiers

Josef Reh von Limburg

möglichst zahlreich teilnehmen zu wollen. Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von Wallstr. 5 aus.

Antreten der Mitglieder: 2 1/2 Uhr am Mahnmal,
Die Vorstände.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Ausgabe der Lebensmittellisten.

Die Ausgabe der Lebensmittellisten zum Bezuge von Gruppen, Griech usw erfolgt am Montag, den 10. Februar 1918 für den ganzen Stadtbezirk und zwar:

vormittags von 8-1 Uhr für die Straßen Austraßen bis einschl. Frankfurterstraße in Ausgabestelle 1.
nachmittags von 3-5 1/2 Uhr für die Straßen Friedhofsweg bis einschl. Holzheimerstraße in Ausgabestelle 1.
vormittags von 8 bis 1 Uhr für die Straßen Hospitalstraße bis einschl. Obere Schiede in Ausgabestelle 2.
nachmittags von 3-5 1/2 Uhr für die Straßen Untere Schiede bis Wörthstraße in Ausgabestelle 2.

Wichtig ist die Wohnung vom 12. August 1917.

Die Stammlisten der Lebensmittellisten sowie sämtliche Brotbücher sind vorzulegen.

Limburg, den 8. Februar 1918. 6/34

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt festgestellt worden, daß beim Reinigen der Straßen und Bürgersteige Kehricht in die Rinneneinläufe gefegt wird.

Auch ist festgestellt worden, daß sonstiger Unrat in Rinneneinläufe, Käßtische Abfälle und Wege gebracht wird.

Dies ist nach § 19 der Polizeiverordnung vom 29. 3. 79 untersagt und nach § 59 a. a. O. wird jede Zuwiderhandlung mit der gesetzlich zulässigen Geldstrafe bestraft.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die polizeilichen Organe angewiesen sind, jede derartige Polizei-Übertretung zur Anzeige zu bringen.

Diese Unsitte muß unbedingt ein Ende nehmen.

Limburg, den 6. Februar 1918. 10/33

Die Polizeiverwaltung.

**Mittwoch, den 20. Februar 1918,
nachmittags 2 Uhr,**

lassen in der Gastwirtschaft „Zum Hirsch“, Diezstraße 32, des Herrn Bernhard Stahlheber zu Limburg, die **Geschwister Menges** zu Limburg (Lahn), Obermühle,

Grundstücke in der Gemarkung Limburg,

belegen in den Distrikten „am Stuhlkreuz“, „auf dem Auer“, „am Dietricherweg“, „in der Unteran“, „am Galgen“, durch den unterzeichneten Notar versteigern.

1/34

Der Notar:
Nacht.

Wiesengenossenschaft Dauborn.

Gemäß § 6 der Statuten findet Sonntag den 24. Februar d. Js., nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft der Karl Jul. Schäfer Ww. die diesjährige

Generalversammlung

der hiesigen Wiesengenossenschaft statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnungen und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl des Wiesenvorstehers, zweier Wiesenschöffen, deren Stellvertreter, des Schiedsgerichts mit Stellvertretern und des Rechners.
3. Festsetzung des Gehalts des Wiesenvorstehers, der Wiesenschöffen und des Rechners.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Der Wiesenvorsteher:

Alwin Gepp.

9/34

Holzversteigerung.

**Montag den 11. Februar d. Js.
vormittags 9 Uhr**

anfangend, kommen im Kirberger Gemeinwald

Distrikt Berg 2a:

- 4 Aa. Eichenstammholz.
- 88 „ Eichenstamm.
- 24 „ Eichenstammholz.
- 355 Stck Eichenstamm.
- 640 Aa. Buchenstamm.
- 111 „ Buchenstammholz.
- 4240 Stck Buchenstamm.
- 10 Aa. Buchenstamm.
- 2 „ Buchenstammholz.

zur Versteigerung.

Kirberg, den 6. Februar 1918.

5/33

Der Bürgermeister:
Dorn.

**Mittwoch, den 13. Februar 1918,
nachmittags 1 Uhr,**

werden bei **J. Wilt. Sedelmann in Rauheim** wie folgt versteigert:

- 1 Wagen, 1 Egge, 5 verschiedene Pflüge, 1 paar Ernteleistern, 1 paar Holzleitern, 1 Kultivator, 1 Häckselmaschine, 1 Zentrifuge, 1 Zauschfaß sowie verschiedene Ketten, Sensen u dgl.

2/34

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 13. cr., nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Hofe der Obermühle hier, wegen Aufgabe des Betriebes, meistbietend gegen bar:

Sämtliche landwirtschaftlichen Geräte, darunter 1 zweirädrige Chaise (Gig), 1 einspänniger und ein zweispänniger Wagen, eine zweirädrige Schippe, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Häckselmaschine, 1 Fegmühle und 1 Zauschfaß mit Untergeräten.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Limburg, den 8. Februar 1918. 13/34

Bäcker,
Gerichtsvollzieher.

**Wir vergüten für Gelder, die zur demnächstigen Zahlung auf die 8. Kriegsanleihe bar bei uns eingezahlt werden,
4 1/2 % Zinsen.**

Borschnj-Berein zu Limburg G. G. m. b. H.

1/14 **Der Vorstand.**

Theater in Limburg.

(Evangelisches Vereinshaus).

Direktion: **Matthäus Henß.**

Mittwoch, den 13. Februar, abends 7 1/2 Uhr:

Einlaß 1/2 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Opern-Abend!

Gastspiel von ersten Kräften: Chor des Opernhauses Frankfurt a. M. (20 Personen!) 11/34

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von G. Verdi. Text von Cammerano. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Karl Kremer. Spielleitung: Direktor.

Karten im Vorverkauf bei Herrn H. A. Herz, Buchhandl.: Rum. Platz 3,00 M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 0,75 M. Abendkasse: 4,00, 2,00 u. 1,00 M. Programm 10 Pf.

Die Bezieher des

„Limburger Anzeiger“

die denselben bei der Feldpost abonnieren, bitten wir, jede Aenderung ihrer Adresse gefl. sofort der ausliefernden Feldpostanstalt anzuzeigen, von einer bez. Mitteilung an uns, weil zwecklos, jedoch abzusehen.

„Geschäftsstelle des Limburger Anzeiger“

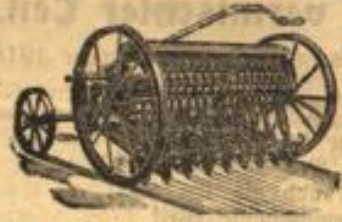
(Amtl. Kreisblatt).

Arbeitsbücher

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Zur Frühjahrsbestellung



sind schnell lieferbar:

Pflüge,
Kultivatoren,
Eggen, Walzen,
Sämaschinen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Wichtig für Landwirte!

Wir offerieren freibleibend:

Grasmähmaschinen, Binder

Marke: Deering, Cormick etc.

neu und gebraucht!

Verkauf nur an Landwirte! 6/33

ferner:

sämtliche landw. Maschinen u. Geräte!

von nur erklässigen Fabriken!

Besichtigung unseres neu eingerichteten Maschinenhauses gerne gestattet!

**Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse
für Deutschland, Filiale Frankfurt a. Main.**

Telefon:

(Schillerstr. 25).

Hansa 7824-27.

Maschinenlager am Hauptgüterbahnhof.

Junungsausfluß.

Zu der Versammlung mit Vortrag des Herrn Esser vom Rheinischen Handwerkerbund am Sonntag, den 10. d. Mts., mittags 3 Uhr in der Alten Post, fordern wir alle Junungsmitglieder auf, recht zahlreich zu erscheinen. 12/34

Der Vorstand.

Rindertwagen

feinste Ausführung, wenig gebraucht für 50 M. zu verkaufen.

Bewerber wollen ihre Adresse schriftlich unter Nr. 8/34 an das Blatt senden

Wohnhaus

zu verkaufen. 3/34

Zu erfragen in der Exped.

Garten-Verkauf.

Der Lorenz'sche Garten im Distrikt „Am alten Fahrweg“, Austraße A., neben Tändlermeister Meißner, rund 25 Aa., eingezäunt, mit Baumanlagen, Gartenhaus, Pumpe und Wegeinrichtung zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Nr. 7/34 befördert die Geschäftsstelle.

Damen finden die hiesige hilfsbereite Aufnahme. Postfach 286, Telef. Nr. 4384, Frankfurt a. M. 10/29

Bringt Dienstags (Dienstags) entbehrliche getragene Kleider in die Altkleiderstube zu Limburg. 13/16

Der Kreisausschuss.

Wir kaufen jedes, auch das kleinste Quantum

Lederseim

und 2/29

Schellack

und bezahlen höchste Preise.

Heist & Hobraeck,

Schiff a. Main.

Habe

Steinsalz

preiswert abzugeben. Edelmetalle eingeschickt werden.

Rob. Schmidt

4/33 in Niederbrechen

Sägespäne

z. Streuen lief. i. Waggonladung

Gebr. Rieß, Leipzig

Fernsprecher 6828 und 2727.

Druckadr.: Brüderstr. Leipzig.

Arbeiterinnen

gesucht. 10/34

Seifenfabrik Müller,

Limburg (Lahn).

Landwirte!

≡ reinigt Euer Saatgut. ≡